

## Mit den Enkeln mithalten

---

Der Chiphersteller Intel weiß, warum Senioren Computer nützen.

*Frankfurt 10. April 2006* „Der Computer ist ein Stück von meinem Leben.“ „Mein Aktionsradius wird dadurch größer.“ „Ich wollte mit meinen fünf und sechs Jahre alten Enkeln mithalten.“ „Ich brauche als pflegender Ehepartner Abwechslung.“ Mit solchen Begründungen für die Nutzung von Computern wurde der Chiphersteller Intel konfrontiert, als er in einer Befragung herausfinden wollte, wie Menschen, die älter als 50 Jahre sind, mit Computern ausgestattet sind und wie sie Computer und Internet nutzen. Das Ergebnis birgt für die Hersteller von Informationstechnologie eine große Chance: Wenn ältere Menschen erst einmal die Vorteile der Nutzung neuer elektronischer Medien erkannt haben, sind sie aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken.

„Es lohnt sich für Unternehmen sehr viel stärker, diese Generation in die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen einzubeziehen als bisher“, sagt Günther Jünger, Director Corporate Affairs bei Intel Deutschland und Mitglied der Geschäftsleitung. Denn die Befragten legten großen Wert auf eine aktuelle und hochwertige Ausstattung. Sie bewegen sich aktiv im Internet, fast 80 Prozent surfen sogar täglich. Für sie sind Service und Beratung vor und nach dem Kauf, einfache Bedienung und Hilfen bei Softwareproblemen klare Wünsche an die Anbieter. „Die gesellschaftliche Teilhabe und die Versorgung mit Dienstleistungen sehen zwei Drittel der Befragten für die Menschen ohne Computer- und Internet-Zugang als gefährdet an“, sagt Jünger.

### „Zu viele Fachbegriffe und fehlende Hilfe“

Denn die Mehrheit der „Generation 50plus“ ist bisher noch immer nicht im Internet, und viele verfügen nach wie vor über keinen Computer. Nach den jüngsten Zahlen surfen nur etwa 30 Prozent der 29 Millionen Deutschen über 50 Jahren im Internet, und nur 41 Prozent von ihnen besitzen einen Computer. Es gibt also viel Nachholbedarf, was gute Verkäufer sogleich an entsprechende Absatzchancen denken läßt. Intel und dem an der Befragung ebenfalls beteiligten Kompetenzzentrum Technik in Bielefeld ging es deshalb darum, aus den Erfahrungen der heutigen Computernutzer in der älteren Generation zu lernen. Insgesamt wurden 1120 aktive Nutzer befragt. „Sie sehen die wichtigsten Hinderungsgründe, sich einen Computer anzuschaffen, in zu vielen Fachbegriffen, englischen Beschreibungen, der Kompliziertheit der Computer und fehlender Hilfe“, sagt Jünger.

### „Bei den Frauen liegt der Laptop im Trend“

Wenn dann die Entscheidung zur Anschaffung eines Computers fällt, gibt es in der älteren Generation einen deutlichen Unterschied zwischen Männern und Frauen. „Bei den Frauen liegt der Laptop eindeutig im Trend, Männer bevorzugen eher ein Standgerät“, sagt Jünger. Nach der Installation des Computers erweist sich für die Älteren das Internet als gute Verbindung zur Außenwelt, die von 93 Prozent der Computerbesitzer auch entsprechend genutzt wird. Auf den Plätzen folgen das Verfassen von Texten und E-Mails. Das Herunterladen von Videos und Musik, das bei der jüngeren Generation einer der

Hauptgründe zur Nutzung eines Computers geworden ist, spielt bei den Älteren eine untergeordnete Rolle. Für Computerneulinge oder wenig Erfahrene ist indes das „Mitredenkönnen“ der wichtigste Grund, um sich einen Computer zu kaufen. Diese Gruppe fühlt sich ohne Computer immer stärker gesellschaftlich ausgegrenzt. Zunehmend häufiger lesen sie in gedruckten Medien den Hinweis, daß weitere Informationen im Internet zu finden sind. Die Kompetenzen im Umgang mit Computer und Internet werden von den Älteren vorwiegend im Selbststudium bezogen (66 Prozent), Hilfe durch andere (60 Prozent) und Kursangebote (40 Prozent) werden nicht so häufig in Anspruch genommen.

### **Genutzter Computer sollte nicht zu alt sein**

Die Kurse werden eher seltener von Unternehmen angeboten, sehr viel häufiger lassen sich bei einer Recherche Offerten von Selbsthilfegruppen, Volkshochschulen, Gewerkschaften oder gemeinnützigen Projekten finden, wofür der „Senioren Computer Club“, Frankfurt, beispielhaft steht. Dort bieten drei Senioren in verschiedenen Kursen, die bis zu sechs Monate dauern, Schulungen bis hin zur Bildbearbeitung an ([www.scc-ffm.de](http://www.scc-ffm.de)). Einig sind sich ältere Frauen und Männer ganz offensichtlich darin, daß der genutzte Computer nicht zu alt sein sollte: 40 Prozent der Befragten haben sich innerhalb des vergangenen Jahres einen Computer gekauft, und nur ein Zehntel verfügt über einen Rechner, der älter als vier Jahre ist. Und entgegen der Meinung, viele aus der älteren Generation bekämen ihren Computer geschenkt, haben vier Fünftel der Befragten ihren Computer selbst erworben.

**„Teilzeitbeschäftigung und Ruhestand kombinieren“** Für die aktiven Internetnutzer in dieser Generation ist DSL der bevorzugte Weg in das weltumspannende Datennetz, der von 63 Prozent der Befragten genutzt wird. „Hier gibt es künftig noch ein hochkompetentes Potential an Menschen, die auch andere bei der Nutzung von Computern und beim Eintritt ins Netz unterstützen können“, sagt Jünger. Das wird bitter nötig sein. Denn die Zahl der Senioren, also der Menschen im Alter zwischen 65 und 79 Jahren, wird in der Europäischen Union nach 2010 und bis etwa 2030 stark um knapp 40 Prozent ansteigen. „Sie werden auch aktiver sein, wenn die aktuellen Trends anhalten. Sie sind auch wirtschaftlich besser gestellt: Immer mehr werden vollständige Rentenansprüche erworben haben und über höhere Rücklagen verfügen als ihre Vorgänger, aber auch als ihre Kinder“, heißt es im Grünbuch der Europäischen Kommission. Auch die Kommission ist davon überzeugt, daß der Senior der Zukunft aktiv am sozialen Leben teilnehmen möchte. „Möglicherweise möchten sie auch eine Erwerbstätigkeit verfolgen oder Teilzeitbeschäftigung und Ruhestand kombinieren“, heißt es dort. Diese Entwicklung sei in den Vereinigten Staaten schon zu beobachten. Ohne Computer wird eine solche Verbindung den Senioren der Zukunft aber wohl kaum gelingen.

Von Carsten Knop Text: F.A.Z., 11.04.2006, Nr. 86 / Seite 24